© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 27. *Lignum campechianum.*

Fig. 27. Zelle aus dem Leitparenchym im Querschnitte: Krystallhülle an die Zellmembran angelehnt.

Fig. 28—33. *Citrus vulgaris.*

Fig. 28. Zelle aus dem Mesophyll des Blattes im Querschnitte: Krystall im Plasma mit Zellkern.

Fig. 29. Zelle aus dem Mesophyll des Blattes im Querschnitte: Oleoplasten und Zellwandverdickung bei x.

Fig. 30. Weiteres Stadium, Krystall in eine Hülle versenkt, oben noch frei herausragend.

Fig. 31. Dasselbe, Zellwandverdickung, Plasma und Zellkern noch sichtbar.

Fig. 32. Dasselbe, Krystall mit Salzsäure gelöst. Becherbildung bemerkbar.

Fig. 33. Reifes Stadium, Krystall gelöst.

Fig. 34. *Rheum.*

Fig. 34. Zelle aus dem Marke des Blattstiels: Krystall mit Salzsäure gelöst.

Fig. 35. *Althaea officinalis.*

Fig. 35. Zelle aus dem Leitparenchym der Wurzel im Querschnitte: Krystall gelöst.

Fig. 36. *Mentha crispa.*

Fig. 36. Zelle aus dem Marke des Stengels im Querschnitte: Umhüllter Krystall im Innern einer Zelle mit der Zellwand nicht verwachsen: Krystall gelöst.

Fig. 37. *Scilla maritima.*

Fig. 37. Zelle aus dem Gewebe der Zwiebel im Längsschnitte: Krystallhülle nach Auflösung der Raphiden mit Salzsäure.

Fig. 38. *Sarsaparilla.*

Fig. 38. Zelle aus dem Marke der Wurzel im Längsschnitte: Krystalle gelöst.

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Trétrop, Eclairage du microscope par l'acetylène. (Extr. des Annales de la Société de médec. d'Anvers. 1896.) 8°. 3 pp. Anvers 1896.

Referate.

Reinke, J., Zur Algenflora der westlichen Ostsee. (Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen. Neue Folge. Bd. I. 1896. Heft 2. p. 1—6. Fol.)

Verf. weist darauf hin, dass die Flora des Meeres vermuthlich in geringerem Maasse Veränderungen ausgesetzt sei, als diejenige des festen Landes. In Betracht kommt aber, dass seit geraumer Zeit dem Meeresgrunde die erratischen Blöcke als gesuchtes Baumaterial nach Möglichkeit entnommen werden, welche sämmtlich einen mehr oder minder dichten Algenüberzug tragen. Vielfach wird durch diese „Steinfischerei" an einzelnen Orten die Möglichkeit eines ebenso reichen Nachwuchses vernichtet.

Weiterhin wirkt das Hineinschütten von Erde nicht selten ungünstig auf die Algenvegetation ein. So hat man durch die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden. 133